



Kristina Jurick

AQUARELLMALEREI

Landschaften mit Menschen

**Eindrucksvolle Bilder
Step by Step malen**





Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Das Material	8
Meine Pinsel und meine Farben	9
Menschen im Aquarell - die Grundlagen	10
Grundformen: Die Buchstaben-Menschen	10
Ein wenig Perspektive	19
Tonwerte verstehen	23
Die angeschnittene Figur	26
Essaouira	26
Die Figur als Maßstab	30
Sidi Kaouki	30
Einzelne Personen im Bild	34
Gute Freunde	34
Der Fliegenfischer	38
Glückliche Hühner	42
Mehrere Menschen im Bild	48
Spaziergang im Schnee	48
Der Gedenkgottesdienst	52
Am Hundestrand	54
Venedig	60
Die Fischer von Sansibar	64
Endlich Regen	66
Sunshine Lady	70
Schattenplatz	74
Berbermarkt	76
Fischmarkt von Venedig	80
Tafza im Ourika-Tal	84
La Crêperie	86
Danksagung	90
Nachwort	91
Impressum	92

Vorwort

Figuren in ein Bild einzufügen, ist gar nicht so schwer, man muss nur wissen, wie. Viele Künstler scheuen zunächst davor zurück, und auch ich habe es lange Zeit vermieden, Menschen in ein Bild zu malen, aus Angst es zu ruinieren. Bis ich 1998 in den USA an einem Workshop von Tony Van Hasselt (+ Januar 2022) teilnahm. Tony war nicht nur ein großartiger Lehrer, sondern auch ein wundervoller, geduldiger Mensch. Er ist der Vater der „Buchstaben-Menschen“, der UWOs. Mit diesen einfachen Buchstaben-Symbolen hat er uns gelehrt, unsere Aquarelle zu beleben, mit ihnen Geschichten zu erzählen und sie dadurch meist zu verbessern.

Nach Tonys Workshop haben immer mehr Figuren ihren Weg in meine Kompositionen gefunden. Anfangs waren die Köpfe noch etwas zu groß und die Beine zu kurz, aber je mehr ich sie malte, desto lockerer wurden sie. Manche

mögen keine Menschen im Bild, auch bei mir war es früher so. Ich wartete immer, bis alle weg waren, bevor ich ein Foto einer besonders schönen Szene machte. Heute warte ich manchmal sogar, bis jemand in mein Foto läuft.

Doch es geht nicht darum, ein Foto mit Menschen genau zu kopieren. Die UWOs sind Symbole, und ähnlich wie mit den Buchstaben unseres Alphabetes kann man mit ihrer Hilfe kommunizieren. Wie bei allen Dingen, die man neu entdeckt, braucht es hier Übung, die Buchstaben so anzuwenden, dass sie vom Betrachter gut zu lesen sind. Ich erinnere mich, dass wir in der Schule seitenweise As, Bs, Cs. usw. geübt haben, bevor es daran ging, ganze Wörter, Sätze oder sogar eine Geschichte zu schreiben. Schließlich entstand unsere ganz persönliche, unverwechselbare Handschrift; und auch unsere Buchstaben-Menschen erhalten schnell ihren ganz eigenen Charakter.



Das Material

Wie bei so vielem ist auch für die Aquarellmalerei das richtige Material ein entscheidender Faktor.

Beim **Aquarellpapier** unterscheidet man im Wesentlichen zwei große Gruppen: oberflächenverleimtes Papier und Papier, das zu 100 % aus Hadern, also textilen Fasern, besteht. Bei oberflächenverleimtem Papier bleibt die Farbe auf der Oberfläche stehen und zieht kaum ein. Deshalb lässt sie sich zwar leichter auswaschen, man kann aber nur schwer Lasuren übereinanderlegen, ohne dass die Farbe schmutzig wird, da sich die Schichten wieder anlösen und verwaschen. Diese Papiere sind preisgünstiger, aber besonders für Anfänger auch schwieriger zu handhaben.

Ich persönlich benutze am liebsten Arches-Papier 300g/m² in Bögen. Gute Hadernpapiere aus 100 % Baum-

wollfasern sind außerdem FABRIANO® „Artistico“ oder Saunders Waterford®. Die angegebene Grammzahl pro Quadratmeter beschreibt die Stärke des Papiers. Ich empfehle, ein Papier von wenigstens 300 g/m² zu verwenden. Aquarellpapiere gibt es mit den Oberflächentexturen Feinkorn, Grobkorn und Satiné. Ich benutze am liebsten Feinkorn- und Grobkorn-Papiere, aber hier sollte jeder selbst ausprobieren, welche Textur am besten zum eigenen Malstil und zum Motiv passt.

Aquarellblöcke werden in vielen unterschiedlichen Größen angeboten. Bogenware ist allerdings günstiger und kann in der gewünschten Größe zugeschnitten werden. In diesem Fall sollte man die Bögen mit Malerkrepp auf eine beschichtete Spanplatte kleben, damit sich das Papier beim Malen nicht zu sehr wellt.



Auch bei den **Pinseln** gibt es im Prinzip zwei Sorten: Rundpinsel und Flachpinsel. Generell kann man nicht sagen, welche besser sind. Der Maler selbst muss herausfinden, welche ihm besser zusagen und mit welchen er das gewünschte Ergebnis erzielen kann. Wichtig ist, dass Aquarellpinsel genügend Wasser und Pigment halten können. Das hängt von der Form und der Beschaffenheit der Pinselhaare ab. Naturhaare halten meist mehr Wasser, aber mittlerweile gibt es auch gute Kunstfasern, die es mit Rotmarder- und Eichhörnchenhaaren aufnehmen können. Ich selbst bevorzuge Flachpinsel mit hochwertigen Synthetikfasern. Mit ihnen kann man je nach Pinselhaltung mit der flachen Seite, der Längsseite und der Ecke malen.

Meine Pinsel und meine Farben

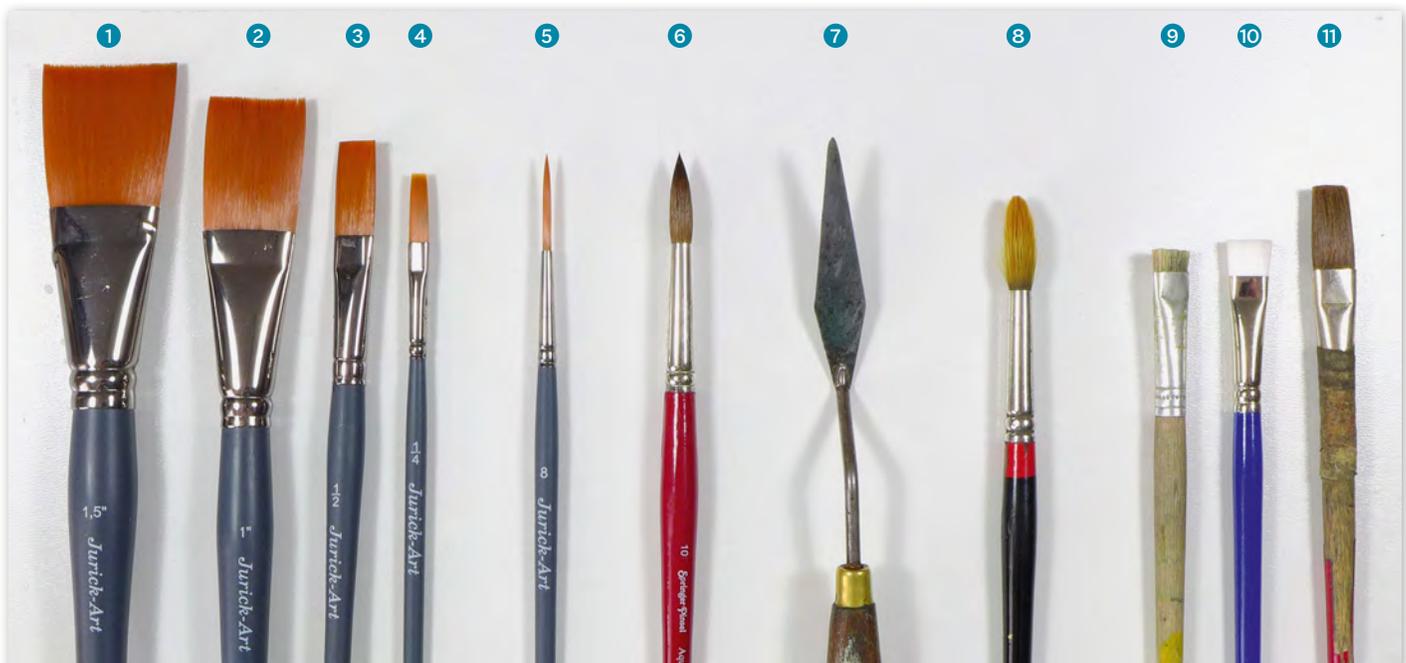
- ①–④ Flachpinsel Jurick-Art 1,5“ (3,81 cm), 1“ (2,54 cm), ½“ (1,27 cm) und ¼“ (0,64 cm)
- ⑤ Schlepperpinsel, auch Linierer genannt, Nr.8
- ⑥ Rotmarder-Rundpinsel Nr. 10
- ⑦ Malspachtel Nr. 013
- ⑧ alter Rundpinsel zum Spritzen
- ⑨–⑪ Borstenpinsel (hart) und alter Flachpinsel (weich) zum „Auswaschen“

Meine Farbpalette:

- Kadmiumgelb
- Lasurorange
- Kadmiumorange
- Siena natur
- Siena gebrannt
- Caput Mortuum
- Kadmiumrot
- Alizarin-Karmesin
- Phthalogrün
- Französisch Ultramarin
- Coelinblau (z.B. von Windsor & Newton oder Sennelier; ähnlich Kobaltcoelin von Schmincke)
- Preußischblau
- Kobalttöürkis
- Neutraltinte
- Titanweiß
- Lavendel
- Jaune brillant

Zum Anmischen der Farben hat sich eine weiße **Mischpalette** mit großen Farbmulden bewährt. Die Mulden kannst du mit Tubenfarben befüllen und zur gewünschten Konsistenz anmischen.

Außerdem solltest du zwei **Wasserbehälter** bereitstellen, einen zum Auswaschen der Pinsel und einen mit sauberem Wasser. Ein **Cellulose-Schwämmchen** ist praktisch, um überschüssiges Wasser aufzunehmen. Papiertaschentücher (ohne Weichmacher!) und eine Sprühflasche leisten ebenfalls gute Dienste. Wenn du Rechtshänder bist, sollte all das rechts von dir stehen, für den kürzesten Weg von der Palette aufs Blatt. Für Linkshänder gilt das natürlich umgekehrt.



Das Papier in deinem **Block für die Tonwertskizzen** sollte mindestens 100 g/m² haben. Zeichne mit einem **Bleistift 2B** vor, und nimm für die Schattierungen einen weichen **Grafitstift 9B**. Mit einem **Bleistift HB** oder **2B**

kannst du die Zeichnung dann auf das Aquarellpapier übertragen. Vorsicht: Zu weiche Stifte schmieren, zu harte kratzen auf dem Papier. Ein weicher, knetbarer und ein fester **Radiergummi** sollte nicht fehlen.

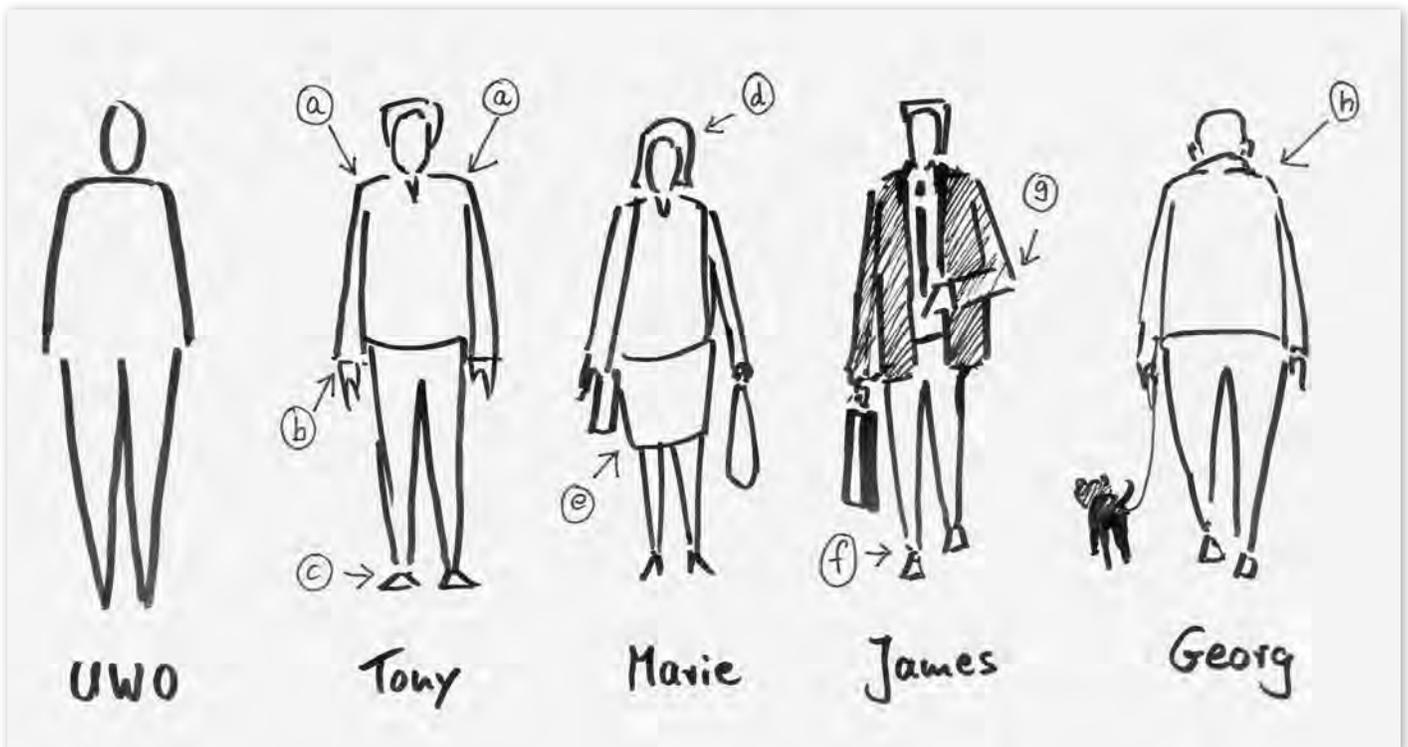
Menschen im Aquarell – die Grundlagen

Grundformen: Die Buchstaben-Menschen

Wie bei vielen Dingen, die man sich zeichnerisch erschließen möchte, sind auch bei Menschen und Figuren Grundformen sehr hilfreich. Solche Grundformen fungieren sozusagen als Baukasten, aus dem man verschiedene Gestalten zusammensetzen kann. Bei skizzenhaft dargestellten Menschen haben sich die Buchstaben-Menschen, die sogenannten UWOs, bewährt. Ihre Anwendung ist sehr einfach: Beginne mit einem umgedrehten U für den Oberkörper, setze ein langgezogenes W für die Beine darunter und oben auf das umgedrehte U ein O für den Kopf.

STEHENDE UWOS

Je nachdem, wie du die drei Buchstaben ausführst, kannst du auch das Aussehen deiner Figuren variieren. Achte generell darauf, dass die Arme nicht wirken, als seien sie am Hals angewachsen, sondern zeichne sie mit etwas Abstand zum Kopf. Hängen die Arme locker am Körper, befinden sich die Hände auf Höhe der Oberschenkel. Ist die Figur etwas größer, kann man von der Seite den Daumen (etwas kürzer) und die restlichen Finger (etwas länger) sehen (b). Wenn du Füße zeichnen möchtest, genügt es, sie durch ein kleines Dreieck darzustellen (c). Im Aquarell malt man sie meist gar nicht oder wenn, dann nur mit einem kleinen Klecks Farbe.



Bei **Tony** (a) ist das U oben etwas eckiger. Dadurch erhältst du schon den Armansatz. Das U darf etwas breiter sein als das W.

Marie hat eine einfache Frisur, die bereits Weiblichkeit ausdrückt (d). Die Hälfte des Ws verschwindet unter ihrem Rock. Die Rocklänge kannst du dementsprechend variieren (e). Sollte eine Hand mal nicht so gelingen, hänge eine Tasche oder Tüte daran.

James macht einen Schritt nach vorn. Das kannst du einfach dadurch darstellen, dass das W eine kurze und eine längere Seite hat (f). Beugt sich ein Arm, befindet sich der Ellenbogen in der Mitte. Das heißt, Oberarm und Unterarm sind jeweils gleich lang (g).

Georg geht vom Betrachter weg, das O verschwindet zum Teil hinter dem U. Um diese Illusion zu verstärken, kannst du den Kragen etwas höher ziehen, und je nach Frisur sieht man eventuell die Ohren (h).

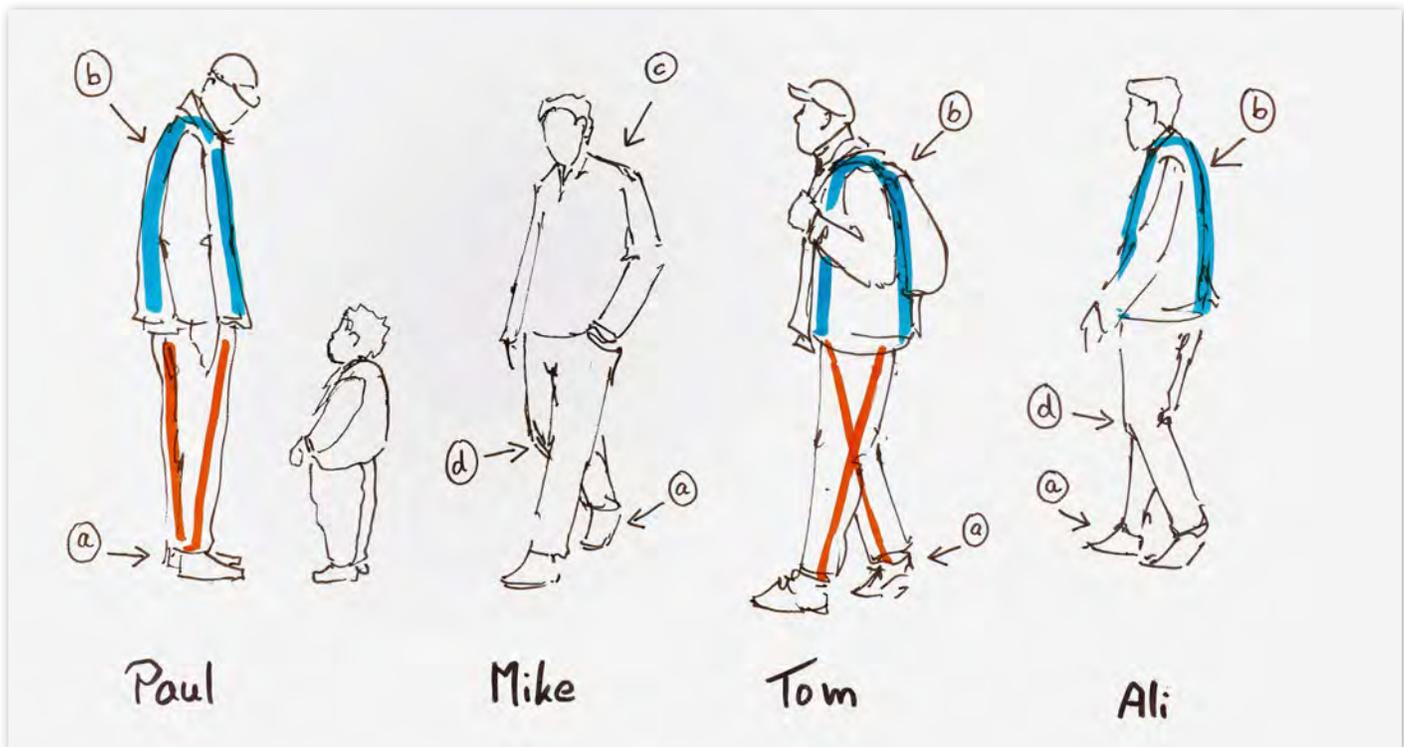
Paul steht in einfacher Seitenansicht. Das U wird schmaler (b) (es sei denn die Figur hat einen umfangreichen

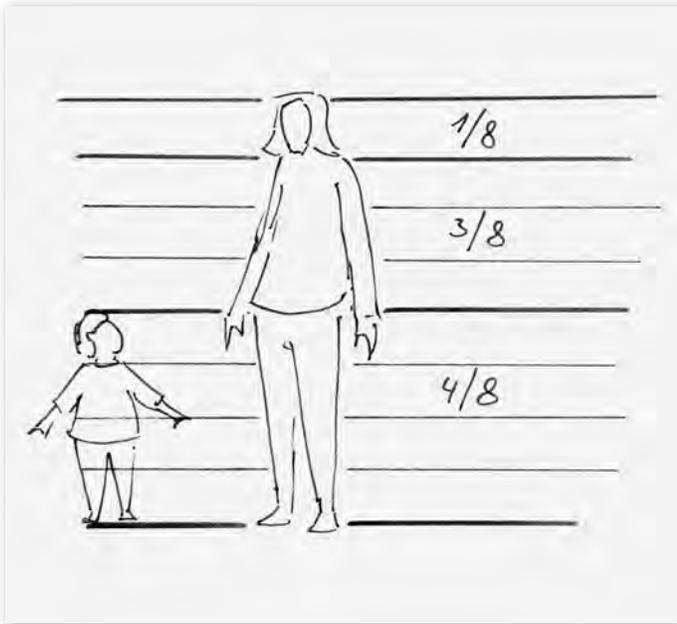
Bauch). Das O wandert etwas nach vorn, und das W reduziert sich zu einem V, da man häufig das hintere Bein kaum sieht. Hier in der Skizze ist der rechte Fuß leicht hinter dem linken zu sehen, befindet sich also in der Bildfläche etwas höher (a).

Mike ist in der 1/3-2/3-Ansicht zu sehen und macht einen Schritt. Von der linken Schulter ist mehr zu sehen als von der rechten (c). Der rechte Fuß ist weiter hinten (a) und das Knie dabei angewinkelt (d). Wie der Ellenbogen beim Arm befindet sich auch das Knie in der Mitte des Beins. Ober- und Unterschenkel sind annähernd gleich lang.

Tom geht wandern, und dafür kommt ein neuer Buchstabe ins Spiel: das X. Das hintere Bein muss in der Bildfläche wieder etwas höher gesetzt werden (a). Der Kopf sitzt etwas nach vorn versetzt zum umgedrehten U (b).

Bei **Ali** ist das vordere, linke Bein auf halber Höhe angewinkelt (d), das hintere, rechte tritt wieder etwas zurück (a). Der Oberkörper ist in einfacher Seitenansicht mit einem schmalen U dargestellt.

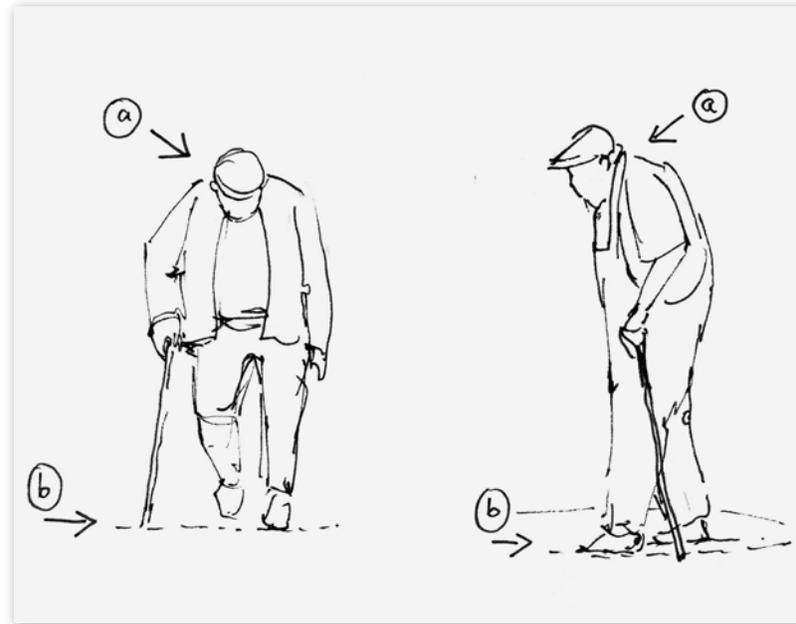




Körper-Proportionen

Die Körpergröße eines Erwachsenen entspricht in der Regel etwa achtmal der Länge des Kopfes. Die Körperlänge teilt sich so auf: $\frac{1}{8}$ entspricht dem Kopf, $\frac{3}{8}$ nehmen der Oberkörper und $\frac{4}{8}$ die Beine ein. Die Hüfte befindet sich also etwa in der Mitte. Die Figuren wirken am besten, wenn man die Köpfe nicht zu groß und die Beine nicht zu kurz zeichnet.

Natürlich sehen wir nicht alle gleich aus, es gibt kleine und große, dicke und dünne Menschen - da verschieben sich diese Proportionen schon einmal geringfügig. Dennoch ist es gut, diese grobe Unterteilung im Hinterkopf zu haben.



Jung oder alt?

Je nach Lebensalter verändern sich die Proportionen. Kleine Kinder haben im Vergleich zu Erwachsenen größere Köpfe und kürzere Beinchen.

Ältere Menschen nehmen oft eine gebückte Haltung ein. Dabei rutscht in der Vorderansicht das O zum Teil vor das U (a), bzw. in der Rückansicht dahinter.

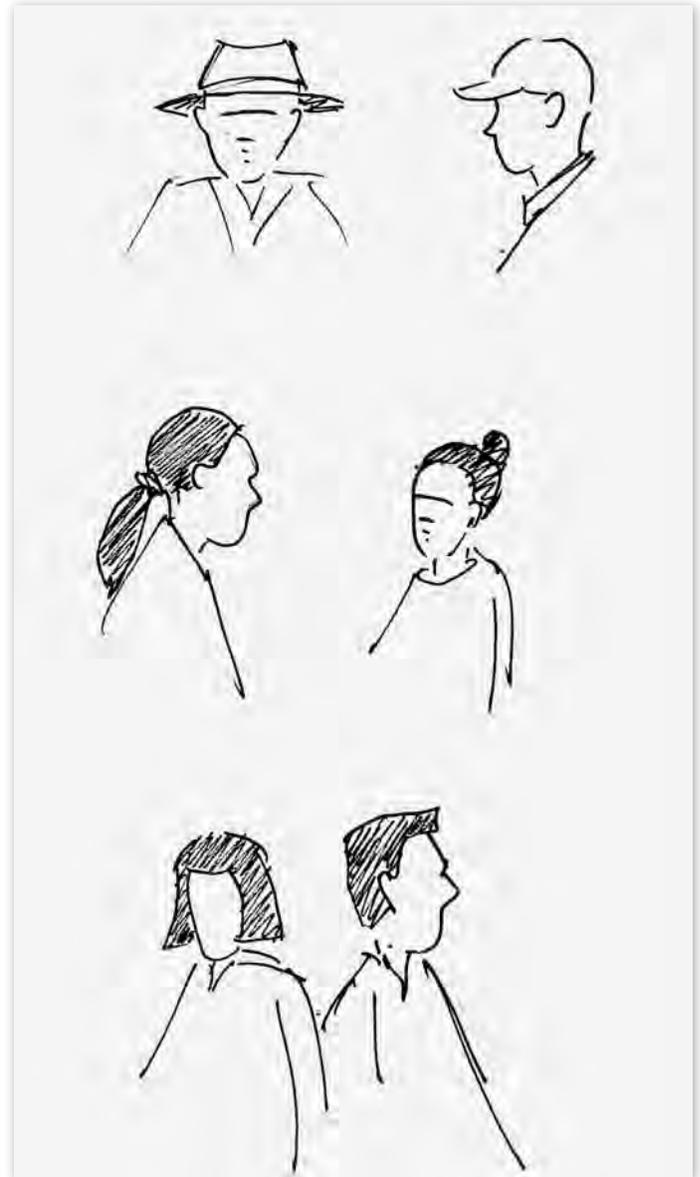
In der Seitenansicht verschmelzen U und O zu einer Form. Benutzt die Person einen Stock, sollte dieser neben den Füßen auf dem Boden enden und nicht zu lang oder zu kurz gemalt werden (b).

*Der Denkprozess ist wichtiger als der Malprozess.
Es ist der interessanteste Bereich, in dem du
als Künstler wachsen kannst, aber leider auch der
am meisten vernachlässigte.*



Unterschiedliche Haltungen

Die dargestellten Figuren sind am gängigsten, aber die verschiedenen Buchstaben lassen viel Raum zum Spielen und Experimentieren. Wenn du unterschiedliche Haltungen ausprobierst, denke daran, dass die Figur in ihrer Mittelachse stabil sein muss, damit sie nicht den Eindruck erweckt, gleich umzufallen. Sollte es nicht ganz gelingen, braucht dein UWO vielleicht einen Stock oder einen Bartisch an der Seite, um optisch das Gleichgewicht zu halten.



Frisuren, Kopfbedeckungen und das Gesicht

Hüte und Mützen sollten über den oberen Teil des Os gezogen werden, damit sie nicht herunterfallen. Ist eine Person im Vordergrund einmal größer dargestellt, verwende ich ein paar Striche, um die Augen, die Unterkante der Nase, die Ober- und die Unterlippe anzudeuten. Alles andere würde hier über die skizzenhafte Darstellung hinausgehen und schon ins Porträtmalen gehen. Im Profil zeichnet sich die Nase etwas ab, ansonsten bleiben die Formen sehr reduziert. Mit einfachen Frisuren kann man die Blickrichtung der Figur bestimmen und eventuell ein Ohr andeuten.